

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisenstein, Sergei Mikailovitch, 1948. Epstein, Jean, 1953.
Feyder, Jacques (Jacques Frédérix), 1948. Flaherty, Robert I., 1951. Flynn,
Errol, 1959. Fox, William, 1952.

Gable, Clark, 1960. Gaumont, Léon, 1946. Gebühr, Otto, 1954. Genina,
Augusto, 1957. George Heinrich, 1946. Goetz, Curt, 1960. Grémillon, Jean,
1959. Griffith, David Wark, 1948. Guitry, Sacha, 1957.

Harbou von, Thea, 1954. Hardy, Oliver (Oliver Nouvelle Hardy), 1957. He-
getschweiler, Emil, 1959. Honegger, Arthur, 1955. Höflich, Lucie, 1956. Ho-
ward, Leslie (Leslie Steiner), 1943.

Jannings, Emil, 1950. Jouvét, Louis, 1951.

Kemp, Paul, 1953. Kendall, Kay, 1959. Klöpfer, Eugen, 1950. Korda, Sir
Alexander, 1956. Krauß, Werner, 1959. Lanza, Mario, 1959. Lasky, Jesse L.,
1958. Liedtke, Harry, 1945. Lubitsch, Ernst, 1947. Lumière, Auguste, 1954.
Lumière, Louis, 1948.

MacArthur, Charles, 1956. Mayer, Carl, 1944. Messter, Oskar Eduard, 1943.
Mizoguchi, Kenji, 1956.

Newton, Robert, 1956. Ophüls, Max, 1957.
Philippe, Gérard, 1959. Porten, Henny, 1960. Porter, Edwin, 1941. Power,
Tyrone, 1958. Prokofieff, Serge, 1953. Pudowkin, Wsewolod Illanowitsch,
1953.

Raimu, 1946. Reinhardt, Max, 1943.

Sennett, Mack, 1960. Sjöström, Victor, 1960. Schenström, Carl («Pat»), 1942.
Schmitz, Sibylle, 1955. Stöckel, Joe, 1959. Stroheim von, Erich, 1957. Sturges,
Preston, 1959.

Todd, Michael, 1958. Toland, Gregg, 1948.

Veidt, Conrad, 1943. Vidal, Henri, 1959.

Wagner, Fritz Arno, 1958. Wassiliew, Sergej, 1945. Wegener, Paul, 1948.

Young, Victor, 1956.

Bibliographie

Katholische Mädchensekundarschule, Zürich. Filmkunde, Leitfaden für den Film-
bildungsunterricht (7.–9. Schuljahr). Hrsg. von der Kath. Mädchensekundarschule,
Hirschengraben 66, Zürich, 1960, 51 S., vervielfältigt, Preis Fr. 2.20.

Die von Menzinger Schwestern geführte Katholische Mädchensekundarschule in
Zürich hat schon einige Jahre den Filmbildungsunterricht in ihrem Programm.

Dieser gliedert sich in die allgemeine «Filmkunde» und in die «Filmbesprechung» (die Behandlung einzelner Filme). Das erste Jahr der dreiklassigen Sekundarschule bringt die Einführung in Technik und Wirtschaft, das zweite in die Geschichte und das dritte in die Kunst des Filmschaffens. In jedem Fall liegt der Akzent auf der Vermittlung der Grundbegriffe. So wird etwa der Unterricht im ersten Jahr mit einer nüchternen Definition eingeleitet und dann die Entstehung des Films durch Darlegung der Funktionen der einzelnen Teamleute und chronologischen Aufriß des Arbeitsganges erläutert. Die Geschichte des Films bietet naturgemäß auf dieser Stufe dem tieferen Verständnis noch viele Schwierigkeiten. «Die Vorgeschichte des Films» knüpft hier an den Stoff des ersten Jahres an und gibt eine Idee von den vielen technischen Bemühungen, welche schließlich zur Erfindung des eigentlichen Films führten. Nach der Skizzierung der Anfänge um die Jahrhundertwende wird die weitere Entwicklung zuerst unter dem technischen und dann unter dem künstlerischen Gesichtspunkt angedeutet. Das dritte Jahr bringt Zusammenfassung und Höhepunkt der Filmkunde durch die Frage nach der Kunst des Filmes. Eine allgemeine Klärung des Kunstbegriffs führt ein zum Hauptteil «Elemente der Filmkunst», an den sich Bemerkungen über Filmgattungen und Stilrichtungen anschließen.

Die jeweils von einer Lehrerin vorbereiteten, einem Jahresstoff entsprechenden Kapitel waren zuerst nur als einheitliche Arbeitsgrundlage für die Lehrkräfte der Schule gedacht. Wir sind der Leitung zu großem Dank verpflichtet, daß sie sich entschließen konnte, die aus zwar kurzer, aber kostbarer Erfahrung kommende Arbeit auch andern Lehrkräften zugänglich zu machen. Die Tatsache allein, daß sich eine Schule in unserem Land (und dazu eine von Schwestern geleitete Schule) mit einem solchen Beleg über ihre Anstrengungen zur Integration moderner Lebensmedien in die Schulbildung ausweisen kann, wird Ansporn sein für andere, ein Gleiches zu tun. Die Art des Leitfadens selber kann ihnen dabei von großem Nutzen sein. Sie entspricht genau dem vordringlichen Bedürfnis in der heutigen Situation: der Lehrperson eine durchdachte und erprobte Stoffdisposition zu bieten. Bei Benützung der einschlägigen Literatur und des bei uns zur Verfügung stehenden Anschauungsmaterials (für beides bietet ein Anhang Hinweise) dürfte die Vorbereitung dieser neuen Materie nicht mehr allzu schwer und zeitraubend sein. Es sei vor allem noch auf eines hingewiesen. Die «Filmkunde» zeichnet sich aus durch Maß und Nüchternheit. Die Aufgeschlossenheit, die aus ihr spricht, ist fern aller Modernitätssucht. So wird vorweg festgehalten, daß der Filmbildungsunterricht nur Teil ist einer «dauernden und konsequenten Erziehung zu Maß, Zucht und Geschmack in allen Lebens- und Kulturbereichen». Es kann sich nicht darum handeln, daß der Film Schultyrann wird. Über die Filmkunde hinaus «dürften in diesem Alter (7.—9. Schuljahr) drei bis vier in regelmäßigen Abständen durchgeführte Filmbesprechungen vollauf genügen». Bei solcher Zucht glauben wir der Versicherung gerne: «Die Beschäftigung mit dem Film bedeutet keine Mehrbelastung des jährlichen Schulpensums. Filmkunde und Filmbesprechung befruchten den Deutschunterricht...»

Möchten viele Lehrkräfte in ähnlicher Weise den Filmbildungsunterricht in Angriff nehmen!
SB

Film — Bildungsmappe katholischer Filmarbeit. Herausgegeben von der Redaktion des «Filmberater», zusammengestellt und bearbeitet von Stefan Bamberger, Zürich, 1960, 121 Seiten. (Die Mappe ist zu beziehen von der Redaktion des «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2. — Preis Fr. 5.—, ab 10 Exemplaren 10 % Rabatt.)

Die Filmbildungsmappe ist im Dezember 1960 in Neuauflage erschienen. Das Werk ist, abgesehen von zwei wertvollen Ergänzungen, inhaltlich unverändert geblieben. Selbstverständlich sind Filmlisten, statistische Angaben und der bibliographische Teil vervollständigt worden.

Die Bildungsmappe vermittelt in vier Abschnitten reichhaltiges, zum Teil sonst sehr schwer erreichbares Material über Film und Filmbildung. Der beinahe 40 Seiten umfassende erste Abschnitt orientiert über die Stellung der Kirche zum Film. Er enthält außer den Hauptteilen der Enzyklika «Miranda Prorsus» erstmals die des frühern Rundschreibens «Vigilanti Cura» und päpstliche Botschaften an zwei OCIC-Kongresse. Eine wesentliche Aufgabe löst der Artikel über «die sittliche Bewertung der Filme und ihre Einordnung in die Kategorien des ‚Filmberater‘». Der zweite Teil bringt neun vorzügliche Arbeiten über technische, künstlerische und kommerzielle Aspekte des Films. Der dritte beschäftigt sich mit dem Filmwesen in der Schweiz. Er ist durch die «Liste schweizerischer Organisationen und Institutionen, die sich mit dem Film befassen» erweitert worden. Der letzte Abschnitt wendet sich der praktischen Arbeit zu. Er gibt neben interessanten Artikeln zum Problem der Filmkritik Anleitung zur persönlichen Urteilsbildung, Filmbesprechung, Diskussion und zur Organisation filmkultureller Veranstaltungen.

Die Beiträge zur Bildungsmappe stammen teils von namhaften Kritikern und Filmschaffenden, teils aus der Feder des Bearbeiters selbst. Sie sind sorgfältig und geschickt gewählt und originell ins Ganze gefügt. Die Mappe wirkt über die Vermittlung vielseitiger, solider Kenntnisse hinaus sehr anregend. Mancher Leser wird ihr Einsichten und Grundsätze danken, die ihm nicht nur in Filmfragen, sondern in allen Bereichen des modernen Lebens richtungweisend sein können.

Die Bildungsmappe empfiehlt sich so durch ihre Reichhaltigkeit und Qualität allen am Film Interessierten und ist in ihrer ansprechenden Art geeignet, in weiteren Kreisen geistigen Raum für den guten Film zu schaffen.

A. D.

Die Redaktion des «Filmberater» (Scheideggstraße 45, Zürich 2) vermittelt Interessenten eine bis auf eine Einzelnummer vollständige Sammlung der Jahrgänge 1944 bis 1959 des «Filmberater». Preis der Sammlung Fr. 96.—.

Kurzbesprechungen

I. Für Kinder

Pollyanna (Alle lieben Pollyanna). Regie: David Swift, 1960; Verleih: Parkfilm, englisch. Wie eine zwölfjährige Waise mit ihrem Frohmut die Menschen einer amerikanischen Kleinstadt ansteckt: eine gepflegte, gelegentlich stark gefühlbetonte Verfilmung des Familienromans von E. H. Porter, aber erfrischend belebt durch das außergewöhnliche Talent der jungen Hauptdarstellerin. (I)

II. Für alle

An heiligen Wassern. Regie: Alfred Weidenmann, 1960; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Wiederverfilmung von J. C. Heers gleichnamiger Geschichte. Hauptsächlich mit deutschen Kräften gestalteter, volkstümlicher Farbfilm von sauberer Gesinnung. (II)

Caddy, The (Sportskanone, Die). Regie: N. Taurog, 1954; Verleih: Starfilm; englisch. Die Komiker Lewis und Martin als Golfspieler. Chargierter Humor zu müheloser Augenblicksunterhaltung für jedermann. (II)